purpurroth, Vorderrücken gerunzelt punktirt mit tiefen Längsfurchen und verloschenen schwarzen Flecken. Hinterrücken grob gerunzelt, mit zwei deutlichen Querfurchen, deren hintere in kleine schwarze Ecken ausläuft. Luftlöcher kreisrund, sehr klein. Flügel fast wasserhell, unter dem Mal mit breiter, dunkler Querbinde und dunkler Spitze, Spiegelzelle schmal 5eckig, einmündende Ader in der Mitte nach innen gebogen, Kopf schwarz, grob gerunzelt, hintere Augenränder fein roth, Fühler dünn, von Körperlänge, schwarz. Glied 1 und 2, 3 und 4 der Geisel gleichlang, 7, 8, 9 weiss. Abdomen breit lanzettlich, stark punktirt, fein behaart, einfarbig. Bohrer von Länge des Abdomens. Vordere Beine von den Schenkeln ab roth, Hinterschienen und Knie roth.

Gefangen an Eupatorium cannabinum Sommer 1879.

Bimaculatus Gr. zwar ähnlich, aber leicht zu unterscheiden.

18. Cr. dineurae Rd. Capite nigro albolineato, antennis rufo et albo maculatis, thorace rufa, pectore et postscutello nigris, abdominis medio rufo, basi et ano nigris, pedibus rufo nigroque variegatis. ♀ corp. 6 mm. terebra 2 mm.

♀ Grundfarbe hochroth. Thorax dicht punktirt, matt, Prothorax mässig gewölbt, Längsfurchen deutlich. Schildchen roth, Hinterschildchen und Brust tief schwarz. Vordere Querleiste ganz vorhanden, hintere in der Mitte verloschen. Luftlöcher rund. Flügel wasserhell, Spiegelzelle 5eckig, einmündende Ader gerade. Nervenast angedeutet. Flügelmal braun mit weisser Spitze. Kopf nach unten stark verschmälert, Stirnränder der Augen weiss. Fühler dünn, fast von Körperlänge, alle Geiselglieder mit rother Spitze, $^1/_2$6, 7, 8 weiss gefleckt. Abdomen stark glänzend, vorn fein punktirt. Spitze von Segment 1, 2, 3 roth, Bohrer sehr kurz. Beine schwarz mit rothen Knieen und Flecken an Schenkeln und Tibien, hintere fast ganz schwarz.

Aus Dineura rufa im September d. J. gezogen.

Ausser diesen höchst charakteristischen Arten befinden sich unter den hunderten von Cryptiden meiner Sammlung noch viele zweifelhafte, deren Bestimmung aber erst später vorgenommen werden kann.

---

## Der Mombacher Wald und seine Lepidopteren.

(Fortsetzung.)

Die eifrige Beschäftigung mit dem Sammeln dieser Thierchen hat indess unsere Gesellschaft nach allen Richtungen

hin zerstreut und der weithin schallende Jägerpfiff lässt sie nur langsam zum gemeinsamen Sammelplatze sich vereinen, wo die mitgenommene kalte Küche die Müden stärken soll. Eine grosse Blösse am Rande des Waldes mit prachtvoller Rundsicht auf den Rhein ist hierzu bestimmt, und wir gelangen dahin nach kurzem Wandern über den grünen Moosteppich des dichten und deswegen für unsere Zwecke weniger bietenden Föhrenwaldes. Ein Theil der Freunde lagert dort bereits in traulichem Austausch und Vergleich der erbeuteten Schätze. Nur die Jugend hat keine Ruhe und treibt sich auf der hügeligen Blösse eifrig fangend herum. Leichtbeschwingte Lycaenen tummeln sich hier neben grünschillernden Ino-Arten und trägen Zygaenen, die ihre Gattungs- und Artverwandten zum Zwecke einer nicht allzu streng genommenen Liebeswerbung aufsuchen. Filipendulae und Lonicerae, Minos und Achilleae sitzen neben der seltenen Hippocrepides und Peucedani, während an den weiter nach dem Rhein hin liegenden Kalksteinbrüchen vereinzelte Onobrychis sich finden. Grössere Tagfalter, wie Pap. Machaon und Aporia Crataegi, durcheilen den Plan, trägeren Fluges umgaukelt Melenargia Galathea die Blumen, und die gewöhnlichen Pieriden streben nach dem Felde hin, auf dem sie ihre Jugend verlebt, während Scoria Dealbata, ihnen fast gleich in der Erscheinung, aus dem Grase aufgescheucht wird, in welchem sich auch das Gespinnst der Raupe, dem der Zygaenen ähnlich, befindet.

Kleine Spanner und Wickler, welche aufgescheucht nach kurzem Fluge wieder auf den Boden sich niederlassen, wie Aversata, Strigaria, Remutata und andere, fallen neben Cythisaria und Fimbrialis zur Beute. An der Blüthe von Echium saugt im Sonnenschein Plusia Gamma, seltener Dianthoecia Echii und die behenden Scutosus, Lucida und Ononis wissen neben vereinzelten Peltiger sich rasch wieder dem Auge des Sammlers zu entziehen. Unsere kundigen Micropternforscher haben aus Artemisiabüschen Nophopteryx Argyrella, aus solchen von Evonymus europaeus dagegen Alispe Argustella aufgescheucht, sowie Myloiis Sodalella, Adocuella aus Weissdornbüschen, Cribrum von Distelarten, Rosella und Cimigerella aus dem Grase, von der Erde Breph. Compositella und Epirchnia Prodromella. Ebenso fallen ihnen Tortrix Strigana und Hilarana an Artemisien, Zephyrana an Eryngium campestre und im Föhrenwalde die Retiniaarten, wie Grapholithe Coniferana, Pinicolana und Tortrix Piceana zur Beute. An den Föhrenstämmen des Waldes, den wir jetzt neugestärkt durch-

wandern, machen wir erneute Beute, und bald rechts, bald links beugt sich ein Sammler nieder, um grössere und kleinere Thiere in Sicherheit zu bringen. Hier wandert Sphinx Pinastri, Psilura Monacha, Trachea Piniperda in das Tödtungsglas und leicht wird mit dem Netze der die Aeste umschwirrende Bupalus Piniarius erhascht. Mamestra Advena und Albicolor, Eriopus Pteridis, Chloantha Perspicillaris werden einzeln, Polyodon, Dysodea, Leucoptera, Aurea und Chenopodii häufig gefunden. Aufgescheucht durch die den Wald durcheilenden und die an die Aeste geschwungenen Stöcke fliegt Liturata, desgleichen Firmata und Fasciaria, letztere nur in rother Form, während an den Stämmen Dentaria ruht.

Weiter vordringend betreten wir ein welliges und theilweise offenes Terrain, wo der moosige Untergrund mit zahlreichen blüthenreichen Pflanzen und einzelnen Büschen durchzogen ist: hier ist ein reicher und ergiebiger Jagdgrund. Von Lycaenen tummelt sich hier besonders häufig Eumedon und Alsus untermischt mit zahlreichen Spannern, welche leicht aufgescheucht werden, wie Orthol. Limitaria und Bipunctaria; Macularia, Murineria, Virgata und Apl. Ononeria. Die scheue Gruppe der Cidarien hat zahlreiche Vertreter, wie Tristata, Sociata, Galiata, auch Ocelleta, Aignata und Cuculata werden hier, wo Galium-Arten stehen, vielfach zur Beute. Cidaria Aquata spornt zu neuem Jagdeifer auf, wenn sie von Föhrenstämmen abfliegt, an denen sie mit ausgebreiteten Flügeln ruht oder indem sie vom Boden rasch in die Höhe steigt. Gleich ihren Verwandten Tersata und Vitalbata legen ihre Weibchen sehr gerne ihre gelblichen Eier in die Köcher und die jungen Räupchen lassen sich mit Clematis-Arten überaus leicht zu mehrfachen Generationen heranziehen.

Vereinzelte Berberissträucher finden wir mit den Raupen von Cid. Berberata und von Certata besetzt, deren Zucht nicht minder erfolgreich ist. Besondere Freude erregt ein an einem Föhrenstamme sitzendes Weibchen von Gnophos Ophthalmicata, welches die auf den strotzenden Hinterleib gesetzten Hoffnungen nicht täuscht und aus grünlichen Eiern zahlreiche Räupchen entschlüpfen lässt, die mit zarten Sedum-Arten zur Verwandlung gebracht werden können. Von Micros finden wir hier die Raupe von Gelechia Maculatella in den Blättern von Coronella varia, an den Endtrieben von Thymus Serpyllum die Raupe von Gel. Artemisiella. Kleine Butalis-Arten wie Seleniella, Incongruella, Dissimilella, Fuscocuprea werden erbeutet, ebenso wie die niedliche Elachista,

Astigmatella und Dipilella, auch Lithocolletis-Arten wie Scabiosella und Insignatella und andere neben Buccalatrix Crataegi, Artemisiella, Gnaphaliella und endlich die kleinen Nepticula Marginicolella, Trimeculella und Catharticella.

Ueber grössere und kleinere Waldblössen hinwegschreitend, fangen wir schnell Hesperien, wie Carthami, Alocus, Lavaterae und Actaeon, während bunte Melitaeaarten, wie Cinxia und besonders Didyma in brennend rother Farbe uns umgaukeln. Auf den grossen Blättern des Wollkrauts, unter welchen so viele Eulenraupen willkommenen Versteck fanden, sonnen sich die Raupen von Cucullia Verbasci und Lychnitis, von weitem schon durch ihr auffallendes Kleid sich verrathend.

Im lichten Wald fliegen Lithosia und Setinaarten, wie Austella, Unita, Cuturella, hier und da eine Aventis Flexula: wo in einer Lichtung junges Eichengebüsch die niedergeschlagenen Föhren ersetzt, Thecla Ilicis, Hesp. Peniscus zugleich mit Lycaena Dorylus und auf den Blüthen der Scabrose sonnt sich der metallisch glänzende Scabiosella.

Während wir nach vereinzelten Raupen von Galii und Porcellus uns niederbeugen, bemerken wir in einer eigenthümlich verzweigten mit distelähnlichen Blättern versehenen niederen Pflanze besondere blasenähnliche Stellen der Blattspitzen. Es ist die Jurinea cyanoides, welche der Coleoph. Serratulella und Odoraciella und dem Accipt. Xanthodactylus Nahrung giebt. Die Raupe des letzteren verzehrt im Juli das Blattwerk, indem sie die nichtwollige Haut der Unterseite in regelmässigen Lappen ablöst, so dass sich diese aufrollen. Eifrigst sammeln unsere Micropternliebhaber die zahlreich angehefteten Stücke und angefressenen Pflanzentheile.

(Fortsetzung folgt).

## Plusia Beckeri Stgr.,

### eine südrussische Eule in den höheren Theilen der Abruzzen entdeckt.

Von Dr. O. Staudinger besprochen.

Den Herren Dr. Struve, Dr. Standfuss und H. Calberla verdanken wir sehr interessante Funde in den kaum zuvor besuchten höchsten Theilen der Abruzzen. Besonders interessant ist es, dass diese Herren dort in einer Höhe von über 2000 Meter die Raupen einer Plusia fanden, aus denen die von mir aus der Umgegend Sarepta's (Südrussland) beschriebene Beckeri ausfiel. Bei der bisherigen